

**Wetzlar,
Ernst-Leitz-Straße 44-50**

**Historische Erkundung
einer altlastenverdächtigen Fläche**

Projekt-Nr. 202013141a3

Auftraggeber: kplan AG
Eiserfelder Straße 316
57080 Siegen

Gutachter: Dipl.- Geol. Gert Hippenstiel

Datum: 31. August 2020

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite	
1	EINLEITUNG	1
1.1	Veranlassung	1
1.2	Aufgabenstellung	1
1.3	Durchgeführte Maßnahmen	1
2	DATENBASIS	1
2.1	Vorliegende Unterlagen, Karten und Pläne	1
2.2	Ortsbesichtigung	2
2.3	Auswertung topographischer Karten	3
2.4	Multitemporale Luftbildauswertung	3
2.5	Befragung Ortskundiger	4
2.6	Vorhandene Gutachten	4
2.7	Hintergrundbelastung	4
3	STANDORTBESCHREIBUNG	5
3.1	Identität der Altfläche	5
3.2	Historie des Standortes	6
3.3	Schadstoffe und Gefahrenpotential	7
3.4	Reale Nutzungen (aktuell und geplant)	7
3.5	Geologische und hydrogeologische Standortgegebenheiten	8
3.6	Sonstige raumbedeutsame Standortgegebenheiten	8
4	FELDARBEITEN	9
5	BEWERTUNG	9
5.1	Aussagen zu geogenen und anthropogenen Belastungen	9
5.2	Gefährdungsabschätzung	9
5.3	Nutzungseinschränkungen	10
5.4	Handlungsbedarf	10
6	ZUSAMMENFASSUNG	11
7.	TABELLEN (IM TEXT)	13
8.	ANLAGEN	13

1 EINLEITUNG

1.1 Veranlassung

Die Gesellschaft für Projektentwicklung und Gesamtplanung kplan AG, Siegen beauftragte die Geonorm GmbH am 25.06.2020 mit der historischen Erkundung des Altstandortes Ernst-Leitz-Straße 44-50 in Wetzlar. Die Fläche ist in der hessischen Altflächendatei unter der Nummer 532.023.090-001.208 erfasst.

1.2 Aufgabenstellung

Aufgabenstellung ist die Durchführung einer Einzelfallrecherche für den o.g. Standort in Anlehnung an die Vorgaben des HLU-Handbuch Altlasten, Band 3 „Erkundung von Altflächen“, Teil 1 „Einzelfallrecherche“ sowie Band 5 „Bewertung von Altflächen“, Teil 1, „Einzelfallbewertung“.

Ziel ist die Bewertung der Altlastenrelevanz der im Rahmen der Einzelfallrecherche untersuchten Altfläche.

1.3 Durchgeführte Maßnahmen

Im Rahmen der Einzelfallrecherche im Bereich der Altablagung wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Geländebegehung
- Befragung Ortskundiger
- Sichtung und Auswertung von Karten und Luftbildern
- Einsichtnahme und Auswertung von Bauakten der Stadt Wetzlar
- Erstellung einer Fotodokumentation
- Zusammenstellung geographisch, geologisch und hydrogeologisch relevanter Daten
- Zusammenstellung der Nutzungsdaten
- Gutachterliche Bewertung

2 DATENBASIS

2.1 Vorliegende Unterlagen, Karten und Pläne

- [1] Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (BBodSchG) vom 17. März 1998 (BGBl. I Nr. 16 vom 24.03.1998)
- [2] Bundes- Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) vom 12. Juli 1999 (BGBl. I Nr. 36 vom 16.07.1999), Stand 27.09.2017 (BGBl. I 3465).
- [3] Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie: Handbuch Altlasten – Band 3 - Erkundung von Altflächen, Teil 1 – Einzelfallrecherche; Wiesbaden 1998.

- [4] Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie: Handbuch Altlasten, Teil 5 – Einzelfallbewertung; Wiesbaden 1998.
- [5] Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Geologische Karte, Maßstab 1 : 25.000 (GK25), Blatt 5416 Braunfels, Faksimile der ersten Auflage von 1918; Wiesbaden, 1992
- [6] Hessisches Landesvermessungsamt, Topographische Karte TK 25 Blatt 5416 Braunfels, Maßstab 1 : 25.000; Wiesbaden. (Verschiedene Jahrgänge)
- [7] Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Luftbildaufnahmen verschiedener Befliegungszeiten; Wiesbaden.
- [8] Auskunft aus der Altflächendatei des Landes Hessen; Regierungspräsidium Gießen, Dez. 41.4
- [9] Verschiedene Unterlagen aus dem Bauaktenarchiv der Stadt Wetzlar
- [10] Geschichte der Christian Kremp GmbH + Co. KG; www.kremp-wetzlar.de.
- [11] Ergebnisse der orientierenden umwelttechnischen Untersuchungen der Altlastenverdachtsfläche „ehem. Gaswerk Ernst-Leitz-Straße“ in Wetzlar; Institut für Umweltanalytik und Geotechnik UEG GmbH, Wetzlar 19.04.1996.
- [12] Schlussbericht „Ehemaliges Gaswerk II Ernst-Leitz-Str. 43“, AFD-Nr. 532.023.090.001.002, Grundwassermonitoring 2016 – 2020; UEG GmbH, 17.07.2020.

2.2 Ortsbesichtigung

Der Altstandort wurde am 14.018.2020 besichtigt. Das Gelände Ernst-Leitz-Straße 44 wird heute als Feuerwehrhauptstützpunkt der Stadt Wetzlar genutzt. Auf den Grundstücken 46, 48, 50 und 52 stehen Wohnhäuser, die weitgehend geräumt sind (s. Anlage 1).

Das Feuerwehrgelände wurde besichtigt. Dabei wurden die Freiflächen in Augenschein genommen. Die Gebäude wurden nicht begangen. Fotos der Begehung sind als Anlage 6 beigefügt.

Die Hauptzufahrt liegt an der Ernst-Leitz-Straße. Sämtliche Freiflächen sind mit Verbundpflaster befestigt.

In der nach Norden zur Wetzbachstraße gelegenen Ausfahrt weisen zwei runde Schachtabdeckungen auf einen unterirdischen Leichtflüssigkeitsabscheider hin.

Südlich davon befindet sich eine quadratische Schachtabdeckung vor dem Gebäude, das als Werkstatt genutzt wird. Unter der Abdeckung befindet sich ein erdverlegter Tankbehälter für Altöl, der stillgelegt ist (s. Fotos Anlage 6).

Weitere umweltrelevante Einrichtungen wurden nicht beobachtet. Auffälligkeiten wie z.B. oberflächliche Verschmutzungen waren bei der Begehung nicht festzustellen.

2.3 Auswertung topographischer Karten

Von der topographischen Karte (TK 25) Blatt 5416 Braunfels stehen drei Jahrgänge zur Verfügung. Die entsprechenden Kartenausschnitte sind als Anlage 3 beigefügt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 1: Vorliegende topographische Karten

1936	Auf der Luftbildkarte sind das Fabrikgebäude der Christian Kremp GmbH sowie zwei Wohngebäude zu erkennen. Weitere Einzelheiten sind in der Karte nicht auszumachen.
1981	Der Kartenausschnitt zeigt einen Bebauungsbestand, der deutlich von 1981 liegt.
1987	Zur vorherigen Karte sind keine Veränderungen zu erkennen.

2.4 Multitemporale Luftbildauswertung

Von den beim hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation verfügbaren Luftbildern wurden diejenigen der Befliegungsjahre 1936, 1953, 1971 und 1982 zur Auswertung ausgewählt.

Die Aufnahmen sind als Anlage 4 beigefügt.

Tabelle 2: Ausgewertete Luft-/Satellitenaufnahmen

1936	(In Anlage 3 enthalten) Die Aufnahme zeigt das Fabrikgebäude der Fa. Kremp. An der Ernst-Leitz-Straße sind außerdem zwei (Wohn-) Häuser erkennbar. Weitere Einzelheiten sind dem Bild nicht zu entnehmen.
1953	Links, d.h. westlich des langgestreckten Fabrikgebäudes ist das Wohnhaus mit der Haus-Nr. 52 zu sehen. Am östlichen Rand des markierten Geländes sind weitere Gebäude schemenhaft zu erkennen.
1971	Auf dem Luftbild mit deutlich besserer Auflösung ist innerhalb der roten Markierung links das Wohnhaus Ernst-Leitz-Straße 52 zu sehen. Nördlich davon steht eine kleine Halle an der Wetzbachstraße, die zum Betriebsgelände der Christian Kremp GmbH gehörte. Markant ist das Fabrikgebäude, an das Büro- und Wohngebäude an der Ernst-Leitz-Straße anschließen. Der zentrale Teil ist eine Parkähnliche Freifläche, die vereinzelt mit Bäumen bestanden ist. Am rechten Rand der markierten Fläche sind zwei kleinere Gebäude vorhanden, an einem ist ein Schornstein zu erkennen. Am Südostrand der Fläche wird eine Teilfläche offensichtlich als Tankstelle genutzt. Dafür spricht der Schattenwurf eines quadratischen Daches.
1982	Die Gebäude der Christian Kremp GmbH sind nicht mehr vorhanden. Auf dem ehemaligen Betriebsgelände sind die Gebäude und Freiflächen des Feuerwehrhauptstützpunktes vorhanden. Die Wohnhäuser Ernst-Leitz-Straße 46 – 52 sind nahezu unverändert erhalten.

2.5 Befragung Ortskundiger

Am 14.08.2020 wurde Herr Merseburg, stellvertretender Leiter der Feuerwehr, befragt. Er bestätigte, dass der unterirdische Altöltank stillgelegt ist und dass ein neuer Tank innerhalb des Werkstattgebäudes genutzt wird.

Zur Problematik der perfluorierten Tenside (PFT) erklärte Herr Merseburg, dass vor längerer Zeit bei einem Einsatz Löschschaum zum Einsatz gekommen ist. Sämtliche Schläuche und Armaturen wurden nach Beendigung an der Einsatzstelle gereinigt. Auf dem Stützpunktgelände wurden zu keiner Zeit Demonstrationen/Übungen mit Löschschaum durchgeführt.

2.6 Vorhandene Gutachten

Beim Umweltamt der Stadt Wetzlar und dem Regierungspräsidium Gießen sind keine Gutachten, Untersuchungsberichte o.ä. vorhanden.

2.7 Hintergrundbelastung

Die umweltrelevanten Nutzungen auch im Umfeld des Feuerwehrstandortes sind in der letzten Abbildung der Anlage 4 eingetragen.

Christian Kremp GmbH

Nach den ausgewerteten Bauakten wurden in einem Anbau des Produktionsgebäudes eine Lackiererei sowie ein Anlage zur Vernickelung (Galvanik) in kleinem Maßstab betrieben. Beide Anlagen befanden sich im Erdgeschoß des unterkellerten Gebäudes. Trotz der baulichen Gegebenheiten sind Bodenbelastungen mit Lösemitteln (BTEX, LHKW) und Nickel, gegebenenfalls auch mit Chrom nicht völlig auszuschließen.

Gerberei Ferdinand Rübsamen

Vor 1933 befand sich am nordöstlichen Rand des Feuerwehrgeländes die Gerberei Ferdinand Rübsamen. Die Gebäude wurden teilweise bis 1933 teilweise in den 1970er Jahren abgebrochen. Als mögliche Schadstoffe bei der Lederverarbeitung sind vor allem Chrom, Quecksilber, Chloride und Sulfate zu nennen.

Tankstelle Ernst-Leitz-Straße 44

In den Bauakten sind keine Unterlagen über eine Tankstelle auf dem Gelände vorhanden. Es ist anzunehmen, dass die Tankstelle zusammen mit der auf der südlichen Straßenseite in den 1950er Jahren errichtet worden war. 1980 wurden zumindest die Tankstellengebäude zurückgebaut. Ob stillgelegte Kraftstofftanks gereinigt wurden, ob sie ausgebaut oder im Boden verblieben sind, ist nicht bekannt.

Bodenbelastungen durch Kohlenwasserstoffe und BTEX-Aromaten können nicht ausgeschlossen werden.

Auf dem Gelände Ernst-Leitz-Straße 43 / 43a befand sich von 1962 bis 1907 ein Gaswerk. Nach der Stilllegung im Jahr 1907 wurde ein Teil der Gebäude abgebrochen. Ein Gebäude (Haus-Nr. 43), das heute noch erhalten ist, wurde ab 1909 als Likörfabrik genutzt. Auf dem Grundstück Ernst-Leitz-Straße 43a wurde ab den 1950er Jahren bis 1987 eine Tankstelle betrieben.

Die Dokumentation des Grundwassermonitorings [12] zeigt an den Messstellen GW 2, GW 3, GW 10 (Drainage), GW 11 und GW 12 erhöhte Konzentrationen der gaswerktypischen Stoffe Cyanide gesamt und Cyanide leicht freisetzbar. Erhöhte PAK-Gehalte werden 2020 an der Messstelle GW 10 analysiert.

Schadstoffe, die auf den Tankstellenbetrieb zurückzuführen wären (z.B. BTEX-Aromaten), werden in den Messstellen GW 2 und GW 3 nicht bzw. in nicht relevanten Konzentrationen nachgewiesen.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Schadstoffe mit der nach Norden bzw. Nordwesten gerichteten Grundwasserströmungsrichtung das Gelände Ernst-Leitz-Straße 44 passieren.

3 STANDORTBESCHREIBUNG

3.1 Identität der Altfläche

Die Altlastenverdachtsfläche, von der außer der ALTIS-Nummer keine weiteren Informationen vorhanden sind, liegt an der Ernst-Leitz-Straße in Wetzlar.

Weitere Angaben der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 3: Lage und Abgrenzung des Standortes

Schlüsselnummer	532.023.090-001.208
Standort	Ernst-Leitz-Straße 44-50, 35578 Wetzlar
Bundesland / Landkreis	Hessen / Lahn-Dill-Kreis
TK 25, Blatt Nr.	Braunfels, 5416
Gemeinde	Wetzlar
Gemarkung	Wetzlar
Lage	Flur 17, Flurstück 54/6, 56/3, 58/5, 58/6

UTM-Koordinaten (Mittelpunktkoordinaten)	32U464217	5600145
Flächengröße Grundstück	ca. 8.000 m ²	
Flächengröße Altablagerung	-	
Volumen der Altablagerung	-	
Höhe über NN	ca. 150 m	
Lage zu Heilquellenschutzgebieten	Im weiteren Umfeld nicht vorhanden	
Lage zu Trinkwasserschutzgebieten	Im weiteren Umfeld nicht vorhanden	
Lage zu Naturschutzgebieten	Im näheren Umfeld nicht vorhanden	

3.2 Historie des Standortes

1908 Jahren reicht Christian Kremp einen Bauantrag für ein Wohnhaus und ein Werkstattgebäude an der Ernst-Leitz-Straße in Wetzlar ein.

Am Standort werden in der Folgezeit feinmechanische Erzeugnisse wie z.B. Zahnräder und Antriebe für Mikroskope und Ferngläser hergestellt.

Die Fertigung erfolgt in Fabrikgebäuden auf dem Flurstück 56/3. Auf dem Flurstück 58/5 (Ernst-Leitz-Straße 46 – 50) werden Wohn- und Bürogebäude errichtet.

Im nordöstlichen Teilbereich des Flurstücks befindet sich vor 1933 die Gerberei Ferdinand Rübsamen. Der Bauantrag für das Gerbereigebäude datiert im Jahr 1896. Die Fa. Georg Kremp erwarb das Gerbereigelände und stellte im März 1933 einen Antrag auf Teilabbruch der Gebäude. Die verbleibenden Gebäudeteile werden in der Folgezeit als Lager und Garage genutzt.

1979 wird der Betriebsstandort an die Stadt Wetzlar verkauft.

In der Baubeschreibung zum Abbruchantrag der Gebäude auf dem Betriebsgelände der Fa. Kremp vom 06.05.1980 wird ein Tankstellengebäude aufgeführt. In den Bauakten sind keine Unterlagen (Bauantrag, -genehmigung, etc.) enthalten. Es wird angenommen, dass die Tankstelle gleichzeitig mit der Tankstelle auf der südlichen Seite der Ernst-Leitz-Straße in den 1950er Jahren errichtet worden war.

Der Abbruch aller Gebäude auf dem Flurstück 56/3 erfolgt 1980, anschließend wird der Feuerwehrhauptstützpunkt auf der Fläche eingerichtet.

Die Wohngebäude Ernst-Leitz-Straße 46 – 52 bleiben bis heute bestehen.

Die im Abbruchantrag aufgeführten Gebäude sind im Lageplan Anlage 1 eingetragen.

Tabelle 4: Nutzungshistorie des Standortes

Historische Nutzungen	1896 - 1933	Nordöstliche Teilfläche: Gerberei Rübsamen
	1908 - 1979	Betriebsstandort der Christian Kremp GmbH.
	1980 - heute	Feuerwehrhauptstützpunkt
Aktuelle Nutzung		Feuerwehrhauptstützpunkt
Aktuelle Situation	Das Gelände ist teilweise einsehbar und (nach Anmeldung) zugänglich.	

3.3 Schadstoffe und Gefahrenpotential

Christian Kremp GmbH

Lackiererei und Vernickelung: Lösemittel (BTEX, LHKW), Nickel, Chrom

Gefahrenpotential: Eher gering, da nur in kleinräumigem Maßstab über Unterkellerung betrieben.

Gerberei Rübsamen

Bearbeitung von Tierhäuten zur Lederherstellung: Chrom, Quecksilber, Chloride, Sulfate

Gefahrenpotential: Eher gering, da Betrieb vor ca. 90 Jahren eingestellt.

Tankstelle

Kraft- und Schmierstoffe: Kohlenwasserstoffe, BTEX-Aromaten, Blei

Gefahrenpotential: Möglicherweise umweltrelevante Gehalte im Grundwasserschwankungsbereich

3.4 Reale Nutzungen (aktuell und geplant)

Aktuelle Nutzung: Feuerwehrhauptstützpunkt

Geplante Nutzung: Abbruch der aktuellen Gebäudesubstanz, Neubau des Feuerwehrhauptstützpunktes

3.5 Geologische und hydrogeologische Standortgegebenheiten

Das Gelände liegt im Südwesten von Wetzlar am Südrand der Lahnaue. Der Untergrund wird von Kiesen, Sanden und Schluffen der Lahn gebildet. Die quartären Flussablagerungen können mit Hangschuttmassen verzahnt sein. Darunter folgen Festgesteine des Oberdevons, bei denen es sich vermutlich um Schalsteine und Diabase handelt (Anlage 5).

Die Eckdaten zur Hydrogeologie sind in der nachfolgenden Tabelle 5 aufgeführt.

Tabelle 5: Daten zur Hydrogeologie

Oberflächengewässer	Auf dem Standort selbst sind keine Oberflächengewässer oder Quellen bzw. Trink- oder Brauchwasserbrunnen vorhanden. Als Vorflut ist die Lahn anzusehen, die ca. 150 m nordwestlich von Nordost nach Südwest fließt und bei Lahnstein in den Rhein mündet. Anfallendes Oberflächenwasser fließt am Standort oberflächlich ab.
Niederschlagsmenge im langjährigen Mittel	650 mm
Grundwasseraufschlüsse am Standort	nicht vorhanden
Grundwasseraufschlüsse im direkten Standortumfeld	5 Messstellen auf den Grundstücken Ernst-Leitz-Straße 43 und 43A
Grundwasserflurabstand	< 5 m u. GOK (angenommen)
Stratigraphie oberster Grundwasserleiter	Sande und Kiese der Lahn
Nutzung oberster Aquifer	Nutzung nicht bekannt
Stratigraphie Hauptgrundwasserleiter	Schalstein, Diabas des Oberdevons (Kluftgrundwasserleiter)
Nutzung Hauptgrundwasserleiter	Nutzung nicht bekannt
Grundwasserfließrichtung	nicht bekannt → standortübergreifend ist von einer nördlich gerichteten Grundwasserfließrichtung zur Lahn hin auszugehen

3.6 Sonstige raumbedeutsame Standortgegebenheiten

Relevante raumbedeutsame Standortgegebenheiten sind nicht zu verzeichnen.

Südlich des betrachteten Altstandortes ist mit dem ehemaligen Gaswerk ein weiterer Standort in der Altflächendatei erfasst.

Tabelle 6: Altlastenverdächtige Standorte im Umfeld

AFD-Nr.	Straße, Hausnr.	Flur	Flurstück	Betrieb
532.023.090-001.002	Ernst-Leitz-Straße 43, 43a	17	127/3, 127/4, 130/3, 575/127	Ehemaliges Gaswerk
	Ernst-Leitz-Straße 43a	17	127/4	Ehemalige Tankstelle

Ein Einfluss der beiden altlastenverdächtigen Flächen auf den Projektstandort kann nicht ausgeschlossen werden.

4 FELDARBEITEN

Feldarbeiten wurden nicht ausgeführt.

5 BEWERTUNG

5.1 Aussagen zu geogenen und anthropogenen Belastungen

Nach eigener Erfahrung durch Bearbeitung anderer Standorte mit vergleichbaren Gesteinen des Rheinischen Schiefergebirges ist davon auszugehen, dass lokal mögliche geogen bedingte Hintergrundbelastungen (z.B. Schwermetalle) keine umweltrelevante Konzentrationen erreichen.

Aus der bisherigen Nutzung der Fläche sind anthropogene Belastungen mit wassergefährdenden oder anderen umweltrelevanten Schadstoffen nicht auszuschließen.

Nutzungseinschränkungen für die aktuelle und zukünftige Nutzung sind daraus jedoch nicht abzuleiten.

5.2 Gefährdungsabschätzung

- Eine Gefährdung des Schutzgutes menschliche Gesundheit auf dem Wege einer Schadstoffaufnahme über den Wirkungspfad Boden-Mensch ist aufgrund der Beschaffenheit des Geländes (vollständige Befestigung mit Verbundpflaster) nicht zu besorgen.
- Eine Betrachtung des Wirkungspfades Boden-Nutzpflanze erübrigt sich, da am Standort keine Nutzpflanzen angebaut werden.
- Eine Gefährdung über den Wirkungspfad Boden-Grundwasser ist nach gutachterlichem Ermessen nicht auszuschließen, weil

- Der Grundwasserflurabstand wahrscheinlich weniger als 5 m beträgt,
- in der Vergangenheit mit wassergefährdenden Stoffen auf dem Gelände umgegangen wurde

5.3 Nutzungseinschränkungen

Aufgrund der im Rahmen dieser Recherche erarbeiteten Daten ergeben sich aus umwelttechnischer Sicht für das Gelände keine Nutzungseinschränkungen.

5.4 Handlungsbedarf

Für den untersuchten Altstandort ergibt sich auf Basis der vorliegenden Daten weiterer Handlungsbedarf. Die Ansatzpunkte der vorgeschlagenen Rammkernsondierungen sind in Anlage 1 eingezeichnet.

Im Bereich der ehemaligen Tankstelle sollten zunächst vier Rammkernsondierungen bis max. 5 m Tiefe ausgeführt und Bodenproben entnommen werden. Ausgewählte Bodenproben werden auf Kohlenwasserstoffe, BTEX-Aromaten und Blei untersucht.

Am unterirdischen Altöltank und der Abscheideranlage sind weitere drei Rammkernsondierungen vorgesehen. Die Bodenproben sollten auf Kohlenwasserstoffe, BTEX-Aromaten, PCB und PFT untersucht werden.

Im Bereich der Gerberei sollten zwei weitere Rammkernsondierungen bis in den Grundwasserschwankungsbereich niedergebracht werden. Eine Bodenmischprobe aus dem Übergangsbereich Boden/Grundwasser ist auf Chrom, Quecksilber, Chlorid und Sulfat in Feststoff und Eluat sowie Chromat im Bodeneluat zu untersuchen.

An allen Sondierpunkten ist der Grundwasserspiegel am offenen Bohrloch zu messen, um die Grundwasserfließrichtung mittels hydrologischer Dreiecksberechnung ermitteln zu können. In Abhängigkeit der chemischen Untersuchungsergebnisse ist über die Installation von Grundwassermessstellen zu entscheiden.

6 ZUSAMMENFASSUNG

Die kplan AG, Siegen beauftragte die Geonorm GmbH am 25.06.2020 mit der historischen Erkundung der altlastenverdächtigen Fläche Ernst-Leitz-Straße 44-50 in Wetzlar. Die Fläche ist in der hessischen Altflächendatei unter der Nummer 532.023.090-001.208 erfasst.

Die Recherchen beinhalten die Arbeitsschritte Ortsbesichtigung, Befragung Ortskundiger sowie die Auswertung verfügbarer historischen topographischen Karten, Luftbilder aus den Befliegungsjahren 1936, 1953, 1971 und 1983 sowie die Auswertung von Bauakten aus dem Bauaktenarchiv der Stadt Wetzlar.

Aus den ausgewerteten Luftbildern geht hervor, dass die Projektfläche 1936 mit der Fabrikhalle und einem Wohn-/Bürohaus der Christian Kremp GmbH bebaut war. Die Gebäude sind auf den folgenden Luftbildern der Jahre 1953 und 1971 noch vorhanden. Das Luftbild aus dem Jahr 1982 zeigt bereits den Feuerwehrhauptstützpunkt, der ab 1980 nach dem Rückbau der Kremp'schen Gebäude erbaut worden war.

Aufgrund der durchgeführten Recherchen ist davon auszugehen, dass bei der derzeitigen und bei der zukünftigen Nutzung von der Fläche keine umweltrelevanten Gefährdungen über die Wirkungspfade Boden-Mensch und Bodenluft-Mensch ausgehen.

Hinsichtlich des Pfades Boden – Grundwasser können Belastungen oder Gefährdungen, die auf den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in der Vergangenheit zurückzuführen sind, nicht ausgeschlossen werden.

Vor der geplanten Neubebauung des Geländes sollten Bodenuntersuchungen an den recherchierten möglichen Belastungspunkten Kontaminationen und damit einen Altlastenverdacht überprüfen.

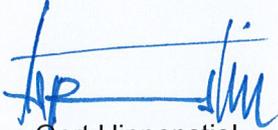
Der Ausbau des unterirdischen Altöltanks, des Leichtflüssigkeitsabscheiders und möglicherweise weitere unterirdische Installationen (Rohrleitungen etc.) sollte fachgutachterlich begleitet werden. Mögliche Bodenbelastungen sind dabei zu separieren und zu beseitigen.

Das gleiche gilt für den Bereich der ehemaligen Tankstelle, wenn dort noch unterirdische Tankbehälter und Rohrleitungen vorhanden sind.

Das Gutachten ist nur in seiner Gesamtheit gültig. Die Weitergabe des Gutachtens darf nur ungekürzt vorgenommen werden. Gegenüber Dritten besteht Haftungsausschluss.

Geonorm GmbH

Gießen, 31. August 2020


Gert Hippenstiel
Dipl.-Geologe


Markus Riegels
Geschäftsführer

7. TABELLEN (IM TEXT)

Tabelle 1	Vorliegende topographische Karten
Tabelle 2	Ausgewertete Luft-/Satellitenaufnahmen
Tabelle 3	Lage und Abgrenzung des Standortes
Tabelle 4	Nutzungshistorie des Standortes
Tabelle 5	Daten zur Hydrogeologie
Tabelle 6	Altlastenverdächtige Standorte im Umfeld

8. ANLAGEN

Anlage 1	Lageplan, Maßstab 1 : 750, mit aktuellem und ehemaligen Baubestand
Anlage 2	Lageplan, Maßstab 1 : 750, mit geplanter Neubebauung
Anlage 3	Ausschnitte aus der topographischen Karte (TK 25)
Anlage 4	Ausschnitte aus Luftbildern
Anlage 5	Ausschnitt aus der geologischen Übersichtskarte von Hessen (GUEK 300)
Anlage 6	Im Rahmen der Begehung am 14.08.2020 aufgenommene Fotos

Anlage 1

**Lageplan
mit aktuellem und ehemaligen Baubestand**



LEGENDE

- graue Farbe Aktueller Baubestand
- LFA Leichtflüssigkeitsabscheider
- Tank Alöltank, unterirdisch, stillgelegt
- TS Tankstellenstandort
- rote Farbe Bis 1980 zurückgebaute Gebäude
- Nr. 1, 2 Gebäude der ehem. Gerberei Rübsamen, vor 1980 zurückgebaut
- Nr. 3 Tankstellengebäude
- Nr. 4 Doppelgarage
- Nr. 5 Fertiggarage
- Nr. 6 zweigeschossiger Ausbau des Fabrikgebäudes
- Nr. 7 eingeschossiger Ausbau des Fabrikgebäudes
- Nr. 8 Farbrikgebäude der Kremp GmbH
- Nr. 9 Gebäude, vor 1980 zurückgebaut
- ◆ Ansatzpunkte der Rammkernsondierungen (Vorschlag)



Ursulum 18 35396 Gießen Tel. 0641/94360-0 Fax 94360-40

Lageplan mit aktuellem
und ehemaligen Baubestand

Projekt: Wetzlar,
Ernst-Leitz-Straße 44 – 52

Projekt-Nr.: 2020 13141 a 3

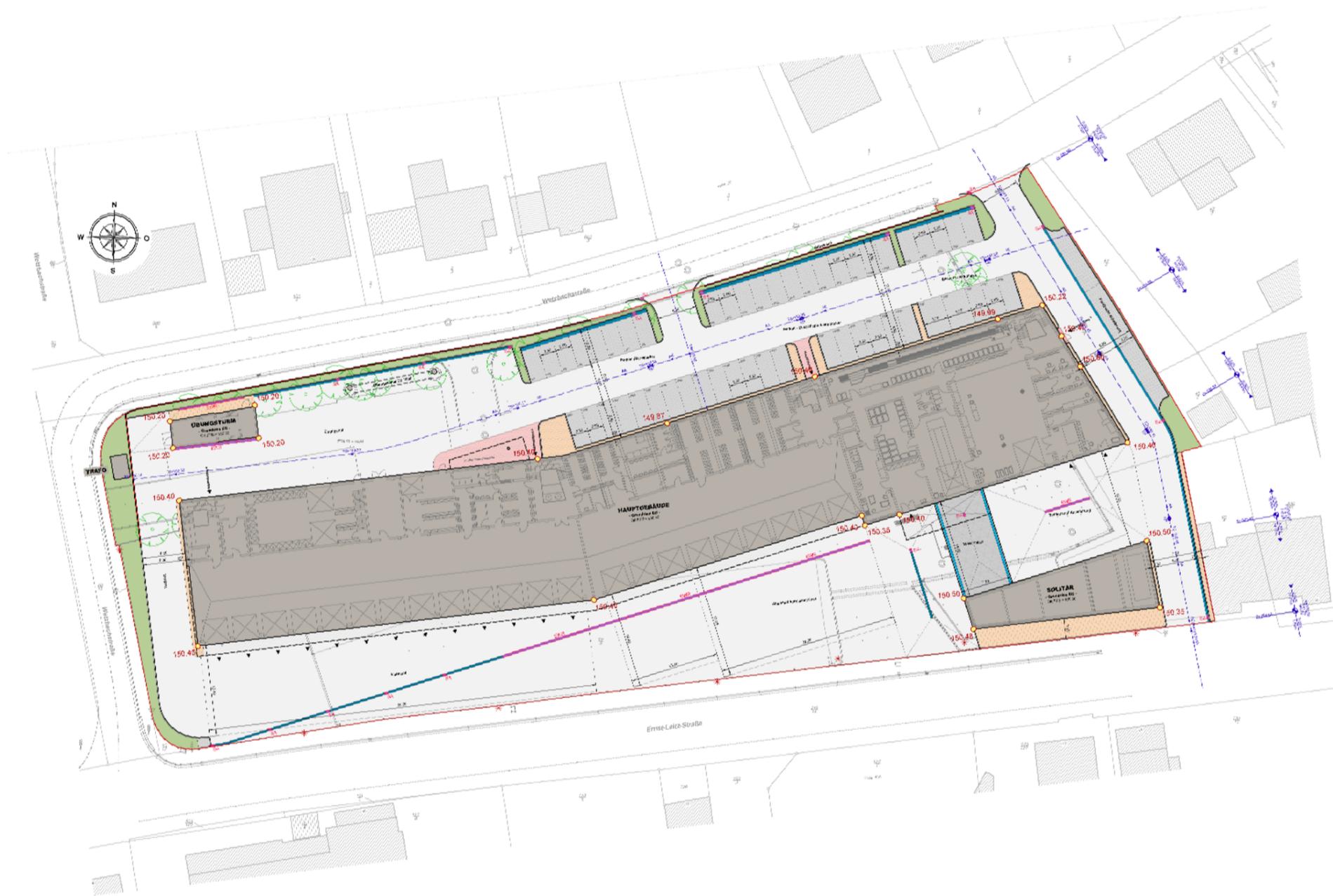
gezeichnet:	28.08.2020	K. Heine
-------------	------------	----------

geprüft:		
----------	--	--

Maßstab:	1 : 750	Anlage 1
----------	---------	----------

Anlage 2

**Lageplan
mit geplanter Neubebauung**



Geonorm

Ursulum 18 35396 Gießen Tel. 0641/94360-0 Fax 94360-40

Lageplan mit
geplanter Neubebauung

Projekt: Wetzlar,
Ernst-Leitz-Straße 44 – 52

Projekt-Nr.: 2020 13141 a 3

gezeichnet:	28.08.2020	K. Heine
-------------	------------	----------

geprüft:		
----------	--	--

Maßstab:	1 : 750	Anlage 2
----------	---------	----------

Anlage 3

**Ausschnitte aus der topographischen Karte (TK 25)
Blatt 5416 Braunfels**

**Ausschnitte aus der topographischen Karte (TK 25)
Blatt 5416 Braunfels**



Stand: 1936



Stand: 1981



Stand: 1987



altlastenverdächtige Fläche:
Ehemaliger Betriebsstandort der Firma Kremp

Anlage 4

Ausschnitte aus Luftbildern

Ausschnitte aus Luftbildern



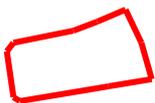
Aufnahme: 21.07.1953



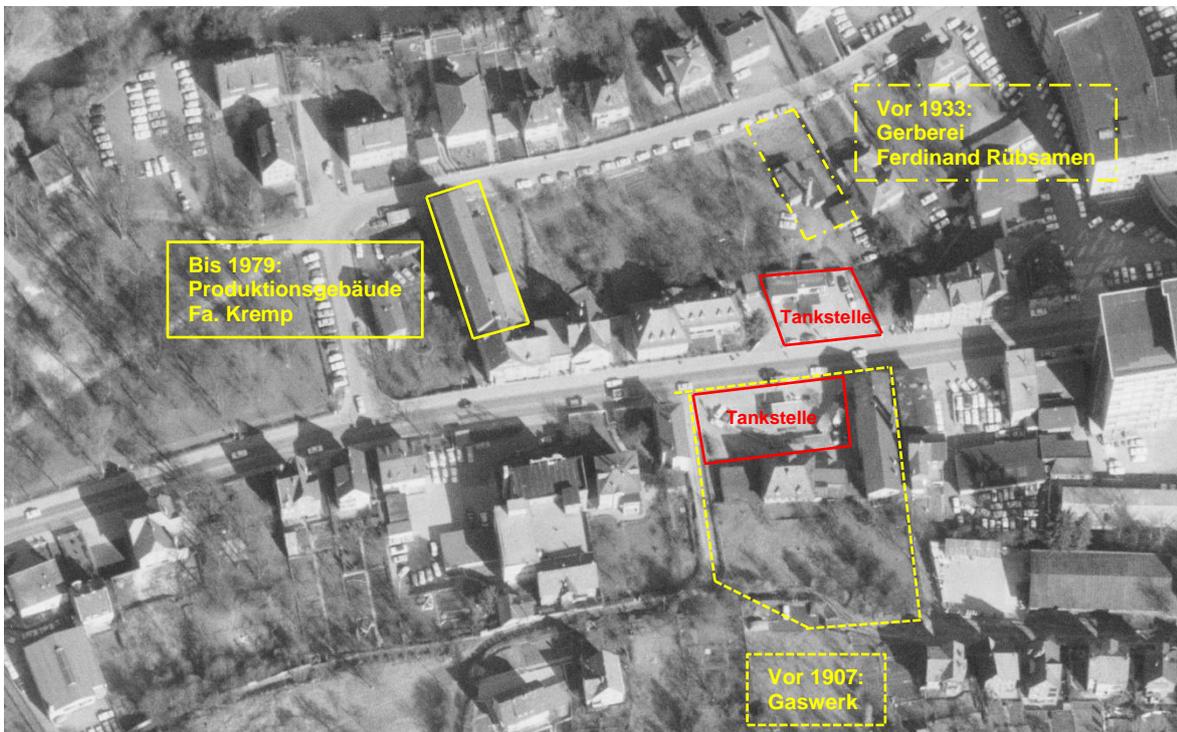
Aufnahme: 23.03.1971



Aufnahme: 27.08.1982



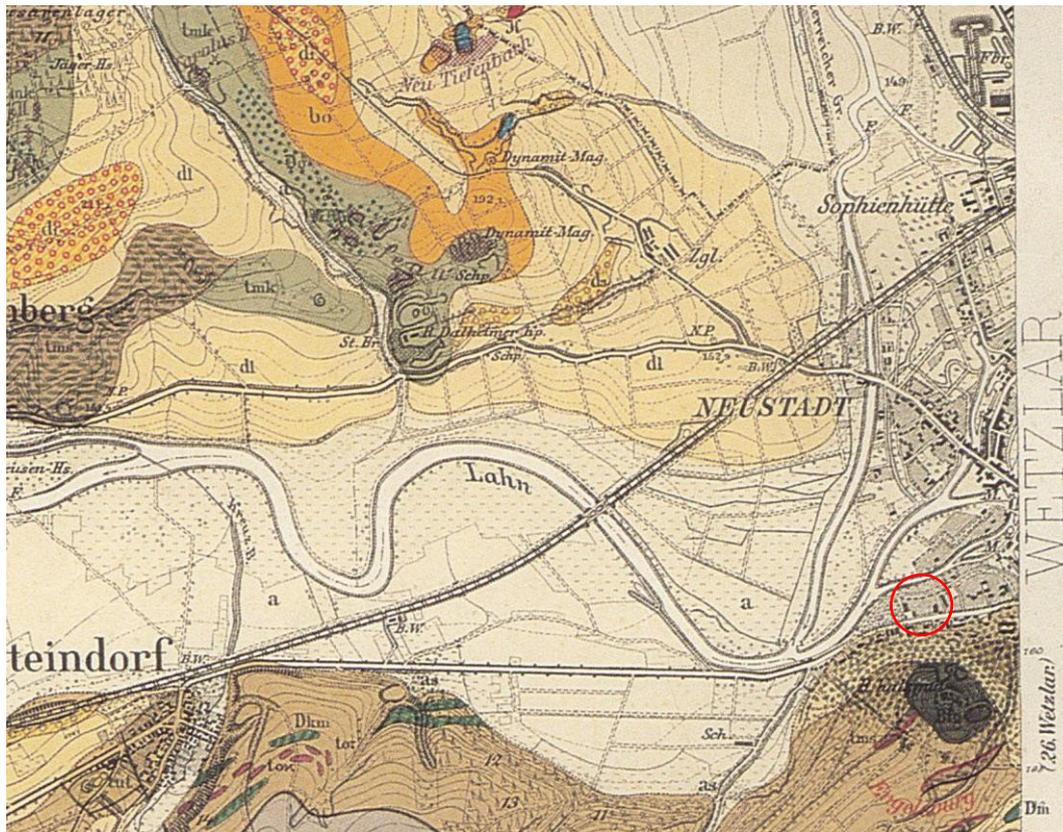
altlastenverdächtige Fläche:
Ehemaliger Betriebsstandort der Firma Kremp



Umweltrelevante Nutzungen (Luftbildaufnahme: 23.03.1971)

**Ausschnitt aus der geologischen Karte (GK25)
Blatt 5416 Braunfels**

Ausschnitt aus der geologischen Karte (GK25) Blatt 5416 Braunfels



Stand: 1908

○ Lage des zu untersuchenden Standorts

**Im Rahmen der Begehung am 14.08.2020
aufgenommene Fotos**

Im Rahmen der Begehung am 14.08.2020 aufgenommene Fotos



Foto 1: Einfahrt zum Feuerwehrhauptstützpunkt an der Ernst-Leitz-Straße



Foto 2: Betriebshof des Feuerwehrhauptstützpunktes (Aufnahmerichtung Westen)



Foto 3: Zufahrt zur Wetzbachstraße mit Leichtflüssigkeitsabscheider (LFA), Wohnhaus Ernst-Leitz-Straße 48 im Hintergrund



Foto 4: Schacht des erdverlegten Altöltanks (stillgelegt)